



Sie haben den ersten Erlebnistag Naheland organisiert, unter anderem Ute Meinhard (5. von rechts) von der Naheland-Touristik Kirn, Rüdiger Merkert (3. von rechts) und Monika Menschel (7. von rechts) von den Kultur- und Weinbotschaftern Nahe, außerdem der Sobernheimer Winzer Bernd Schneider (2. von rechts), der dem Vorstand von Weinland Nahe angehört, Ralf Schneberger (rechts) und Renate Scheffold (4. von links) von der Sobernheimer Kur- und Touristinfo, ferner Peter Öhler (2. von links) von den Museumsfreunden und Jürgen Steuerwald (5. von links) von der Volksbank RNH. Fotos: Stefan Munzlinger

Erlebnistag Naheland feiert Premiere

Tipp Freilichtmuseum ist am 13. Juli zentraler Treff

Bad Sobernheim. Das macht eine Region wie das Naheland aus: Menschen, ihre Talente und beruflichen Fähigkeiten; Natur und Landschaft und ihr Erhalt; Angebote und Infrastruktur. All das klingt trocken und ist doch die Quintessenz eines Lebensraums, der erwacht und sich behaupten will und muss im Konzert der bereits länger etablierten Fremdenverkehrs- und Weingrößen wie Rheinhessen und Pfalz.

Zeigen, was man kann und hat, das will der Erlebnistag Naheland (Erna) am Sonntag, 13. Juli, 11 bis 17 Uhr, im rheinland-pfälzischen Freilichtmuseum Bad Sobernheims. Fragen und Antworten zu noch (Klein-)„Erna“, der Mitte Juli seine Geburt erlebt. Zweite, dritte, vierte Geburtstage, sprich Fortsetzungen, sind nicht ausgeschlossen.

Wer steht hinter der Erna-Idee des gemeinsamen Präsentationstages?

Lauter meist ehrenamtliche Naheland-Enthusiasten, die die Talente ihrer Heimatregion zwischen Bingen und Nohfelden einmal an einem Platz herausstellen wollen; dazu gehören neben den 75 Kultur- und Weinbotschaftern „SooNahe“ und alle am Tourismus beteiligten Gruppen und Institutionen, Weingüter, etliche namhafte Sponsoren wie Schwollener Sprudel, das seit Ende April zwei Millionen Flaschen mit dem Erna-Emblem versehen hat. Die Idee zu Erna entstand bei einem der „Naheländischen Gespräche“ in Menschels Vitalresort in Meddersheim.

Warum kommt ein solcher Erlebnistag erst jetzt zustande?

Weil einer den Anfang machen muss, und dazu hat sich bislang niemand aufgerafft. Und: Weil sich der Trend zu Urlauben in der Heimat verstetigt und verstärkt. Touristen länger als einen Tag binden zu wollen, setzt voraus, um sie zu werben und sie zu überraschen mit Unerwartetem. Für den 13. Juli gilt: zeigen, was man zu bieten hat. Und zwar an einer zentralen Stelle wie dem Freilichtmuseum – so wie bei Rheinland-Pfalz-Tagen, nur eben eine Nummer kleiner.

Aber solche Ausstellungen gibt es doch naheauf- und -abwärts längst.

Ja, aber nur im Kleinformat. Das ist die Krux: Jeder wurschtelt mehr oder minder verschlossen vor sich hin, denkt nur an seinen Ertrag und seine Einrichtungen vor der Haustür. Geografische Hindernisse ignorieren, Grenzen und Mentalitätsunterschiede überwinden: Darum geht's bei Erna; außerdem ums Selbstbewusstsein der Einheimischen mit Blick auf ihre Heimat und um den Glanz und die Stärken der Nachbarn, von denen man profitieren kann, wenn sich Gäste für das Naheland interessieren. Alle gemeinsam bieten mehr als der Einzelne, können abwechslungsreiche Programme auf die Beine stellen. Sie locken und halten Fremde – und bringen sie wieder.

Konkret, was kann man erleben, wenn man zu Erna kommt?

Im Freilichtmuseum gibt es vier Baugruppen (Hunsrück-Nahe, Pfalz-Reinhessen, Mosel-Eifel und Mittelrhein-Westerwald) mit rund 40 historischen Gebäuden, die am 13. Juli, wie an jedem Sonntag der Saison, geöffnet sein werden. Sie alle bieten die Kulisse für Erna mit einem Nahe-Sammelsurium aus Schauen, Informieren und Mitmachen: Kinderangebote der Museumspädagogik, zahlreichen Weinständen und -sensorik, Tieren, Schatzsuchen, Schieferklopfen, Mineralien- und Diamant-Schauen, Gesundheit und Wohlbefinden, Kunstaussstellungen und Handwerksvorführungen, Puppenspiel des Kreuznacher PuK, Glasperlen und Schmuck, Kräuter und Pflanzen, sogar Boote und Segways und mittendrin die Schinderhannes-Bande sowie Geschichtenerzähler Chnutz vom Hopfen ...

Rucksackverflegung und Radio? Wie ist es um Musik, um Essen und Trinken bei Erna bestellt?

Alles vorbereitet. Auf zwei Bühnen – eine große steht am Trafoturm des Pfalz-Rheinhessen-Dorfs und eine kleine neben der Töpferei Mecking (Hunsrück-Nahe) – treten ganztags Chöre auf (etwa der neue Naheland-Männerchor bei der Erna-Eröffnung ab 11 Uhr), die Big Band des Stefan-George-Gymnasiums Bingen, die Sponheimer Gräfinnen, Staudernheims Klostersänger und der Kinderchor des Kreis-Chorverbandes. Auf der kleinen Bühne tanzen die Trachtengruppen Feilbingert und die Gruppe FauxPas und sind zwei kurze Aufführungen über Hildegard von Bingen zu sehen (12 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 15 Uhr). Die Freilichtmuseumsfreunde um Peter Öhler sind an mehreren Stellen mit Essensständen im Einsatz (analog zu Museumsfesten), etwa am WeinKulturGut und oben im Hunsrück-Nahe-Dorf. Die Ehemaligen des JaboG 35 bieten Spießbraten, Fassbier und Eis am Haus Dierbach, es wird eine Gulaschkanone geladen, in der Scheune Daubach gibt es Pommes und im Winterburger Tanzsaal Kuchen. Nicht zu vergessen: die Museumsgaststätte des Teams um Vidda Leister, die sich ebenfalls auf den Naheland-Erlebnistag vorbereitet hat.

Gibt es ausreichend Parkplätze am Freilichtmuseum?

Ja, rund 1500 Plätze stehen bereit, die Feuerwehr regelt den Verkehr. Aber: 5000 Gästen werden zu Erna erwartet, da dürfte es dort schnell eng werden. Es werden ganztags Busse zwischen Sobernheimer Bahnhof und Museum pendeln, etwa für alle mit dem Zug Reisende.

Alle weiteren Informationen zum ersten Erlebnistag Naheland (Erna) am Sonntag, 13. Juli, 11 bis 17 Uhr, im Freilichtmuseum Bad Sobernheim, bei der Naheland-Touristik mit Sitz in Kirn, Telefon 06752/137 610; oder im Internet unter der Adresse www.naheland.net; die Angebote des Freilichtmuseums im Internet: www.freilichtmuseum-rlp.de